

Ausgabe vom 15.03.2017

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

VVR ist jetzt 500 Mitglieder stark

500 Mitglieder stark ist jetzt der Verschönerungsverein (VVR). In der Jahreshauptversammlung im SSV-Vereinsheim begrüßte Ehrenvorsitzender und Rechner Albrecht Kaffenberger mit Gerda Andrzejewski, geborene Krauß, ein „echtes Reischebesche Mädche“ als Jubiläumsmitglied. Ihr Mann Dieter ist ebenfalls Mitglied und hilft dem Verein schon seit Jahren bei der Dorfverschönerung. (Bild Seite 2 Mitte rechts)



Kaffenberger erinnerte daran, dass der 1974 gegründete Verein in diesem Jahrhundert eine enorme Mitgliederentwicklung von rund 200 auf jetzt 500 Beitragszahler genommen habe. Geholfen hätten dabei viele Aktivi-

täten in der Dorfverschönerung, der Brauchtumpflege sowie der Heimatkunde und die Berichterstattung darüber in der Heimatzeitung, dem BA. Bei der Mitgliederwerbung höre er oft den Ausspruch: „Ja, ihr schafft auch für unser Dorf“. Die Aktivitäten des Vereins wären ins Bewusstsein der Menschen gedrungen und sporne sie zum Mitmachen an.

Der umtriebige Rechner hatte auch bei der finanziellen Entwicklung des Vereins viel Positives zu berichten. So betrage der Kassenbestand derzeit rund 24.000 Euro, von denen allerdings ein Großteil für Anschaffungen bereits gebunden sei. Die „Mößinger-Stiftung“ verfüge derzeit über ein Stiftungsvermögen von rund 160.000 Euro und erwirtschaftete damit jährliche Erlöse von rund fünf Prozent, die „unmittelbar und ausschließlich“ für die Aktivitäten des Vereins verwendet würden. (Text: he, Fotos: fk)



Vorsitzende ehrt langjährige Mitglieder

Über rege Tätigkeiten aller Gliederungen berichtete Vorsitzende Simone Meister. Über diese wurde schon umfassend in unseren Online-Briefen berichtet. Meister hob noch einmal besonders die Sanierungsarbeiten am TSV-Brunnen, am „Käsgarten“ und am Falltorweg hervor und dankte dafür dem Ehepaar Mößinger, unter dessen Regie die Maßnahmen abgewickelt wurden. Für die Brauchtumpflege kündigte sie eine stärkere Zusammenarbeit mit der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege (HVT) an, die sich auf diesem Gebiet be-



währt habe und deren Erfahrungen auch vor Ort genutzt werden könnten.

Zusammen mit ihrer Stellvertreterin Inge Meier ehrte Simone Meister drei langjährige Mitglieder. So überreichten die Damen Karl Hannewald für 40-jährige Mitgliedschaft Urkunde und Präsent. Hannewald trat am 19. Januar 1977 dem Verein bei und unterstützte ihn ideell und finanziell, unter anderem mit der Spende von zwei Ruhebänken, von denen eine seinem Vater Adam gewidmet ist, einem engagierten Förderer des Reichenbacher Vereinslebens (Bild links).

Ebenfalls im Januar 1977 stieß Else Roth zum VVR. Die inzwischen 93-Jährige gab den Heimatkundlern eine Fülle von Informationen über die Kriegs- und Nachkriegsereignisse in Reichenbach, besonders über den Einmarsch der Amerikaner. Da sie aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen konnte, wurde die Ehrenurkunde an ihren Sohn Rudi, ebenfalls Mitglied im VVR, übergeben.

25 Jahre im Verschönerungsverein ist Fritz Becker, der am 20. Januar 1992 die Eintrittserklärung unterschrieb. Der Hobbygärtner wurde damals gleich als Beisitzer in den Vorstand gewählt und kümmert sich bis heute um die Gestaltung der Blumenkästen an der Falltorbrücke und an der DESTAG im Oberdorf. Die acht Kästen in der Nähe seines Wohnhauses pflegt und wässert er täglich während der Vegetationszeit von Mai bis Oktober. (Text: he, Fotos: fk)



Bunter Vorhabenmix des VVR in 2017

Für das neue Geschäftsjahr hat der VVR wieder eine Fülle von Vorhaben auf der Agenda. So ist für den 25. und 26. März der Aufbau des Ostereierbrunnens am Marktplatz vorgesehen, der mit einer kleinen Einweihungsfeier um 14 Uhr verbunden werden soll. Die Neupflanzung der Bäume vor dem Rathaus wird weitgehend vom VVR finanziert, mit voraussichtlichen Kosten in Höhe eines knapp fünfstelligen Betrages (Bild links). Im Juni hilft der Verein beim Aufbau des HVT-Hessentagszeltles in Rüsselsheim und wird zusammen mit einer Jazztanzgruppe des TSV am 15. Juni (Fronleichnam) dort auftreten.

Nach Reichenbach an der Filz reisen die Trachtenträger am 15. und 16. Juli. Dort werden sie beim Heimat- und Volks-trachtenfest der „Filztaler“ auftreten. Im Sommer will man zwei Veranstaltungen der Lautertaler Ferienspiele unterstützen und an den Umzügen beim Burgfest in Lindenfels sowie der Kerb in Reichenbach und Beedenkirchen teilneh-



men. Finanzfragen sind noch bei der Neugestaltung einer Anlage im Höllacker zu beantworten. „Finanzchef“ Albrecht Kaffenberger ist sich jedoch sicher, dass er das „rechtzeitig hinkriegen“ wird. (Text: he, Foto: fk)

Wer will, kann H I E R eine Bilderschau von der Jahreshauptversammlung sehen.

Auch in diesem Jahr Ostereierbrunnen am Marktplatz

Auch in diesem Jahr wird am Marktplatz ein Ostereierbrunnen mit frischem Grün und vielen bunten Eiern erstellt. Wie Vorsitzende Simone Meister und Spinnkreisleiterin Irene Gorka in der Jahreshauptversammlung mitteilten, ist der Aufbau für Samstag, 25. März, vorgesehen. Wer dabei mithelfen möchte, ist herzlich eingeladen. Am besten gleich die Spinnkreisleiterin unter 06251/3574 anrufen und Details vereinbaren. Mit einer kleinen Feier eingeweiht wird das Werk dann am Sonntag, 26. März, 14:00 Uhr. Die Eröffnung wird weitgehend von der Vorsitzenden und dem Spinnkreis gestaltet. Nach der Eröffnung können die Teilnehmer den angebrochenen Nachmittag zu einem Spaziergang zum TSV-Ostermarkt im Brandauer Klinger nutzen. (Text: he, Foto: fk)



Liebe Onlinebrief – Leser,

wir bekommen immer wieder sehr lobende Worte über den Onlinebrief und insbesondere, wenn es um Begebenheiten von früher geht, mit alten Bildern und Texten.

Daher möchten wir unsere Bemühungen in diese Richtung erweitern und mit Ihrer Hilfe eine neue Rubrik im Online-brief bereitstellen:

Unter dem Titel „Wie’s frije woar – Erinnerungen aus dem Leben“ würden wir gerne kleine Geschichten, Begebenheiten aus Ihrem Leben abdrucken und für die Nachwelt erhalten.

Viele von Ihnen haben sicher zu Weihnachten die Geschichten von Astrid Lindgren „Michel“ oder „Die Kinder von Bullerbü“ gesehen. Ich kann nur sagen, meine Kinder lieben diese Geschichten und können es gar nicht glauben, wenn ich dann erzähle, dass es bei uns im vorigen Jahrhundert auch so war. Auch bei älteren Filmen, wenn Menschen in einer Telefonzelle telefonieren (und kein Handy nehmen) oder das Auto mit dem Schlüssel aufschließen (und nicht per Fernbedienung) sieht man deutlich, dass die Entwicklung weitergegangen ist.

Meine Kinder können sich nicht vorstellen, wie der Alltag früher ausgesehen hat. Wie der Tagesablauf ohne elektrisches Licht war, wie gekocht, was gegessen wurde. Sie kennen nicht den Unterricht in altersgemischten Klassen in einem Klassensaal. Oder von abwechselndem Unterricht am Vor- und Nachmittag, weil die Räume nicht ausreichten. Schreiben lernen auf der Schiefertafel, Lehrer mit Rohrstock, Einkaufen ohne Auto, anschreiben lassen, Kleider selber nähen und stricken, wenige Autos auf der Straße, Überlandleitung und Stromleitung von Haus zu Haus, nur ein Radio pro Haushalt, später nur ein Fernseher erst schwarz-weiß und dann in Farbe, die erste Waschmaschine, das erste Auto im Haushalt, Errungenschaften wie Schnellkochtopf und Spülmaschine sind Sachen, die heute selbstverständlich sind.

Es gibt so vieles, das Sie erlebt haben und was es wert ist an die nächsten Generationen weitergegeben zu werden. Schreiben Sie es auf oder erzählen Sie es Kindern und Enkeln, damit diese es aufschreiben können und schicken Sie es an die Redaktion des Online-Briefes. Gerne auch im Dialekt.

Vielen Dank. (Brief der 1 Vorsitzenden des VVR)

Und jetzt eine Geschichte von mir: „Aaje ver de Schumacher“

Isch koann aus meunere Erinnerung verzäile, woas mer bassiert is, als isch als kloani Grott noch net loang in Lieneboch woar. Ich häbb veel in de Noachbeschafft – ins Gehrons – gspeelt. Moi Äldern hääwwe gäieniwwer gebaut, un die Andrea is noar e Joar äldere wie isch. Wie mer zwaa sou gspeelt



hävwe, is de Andrea er Modde kumme un hott uns ins Schumachers gschiggt. Do sollde mer zwaa Hortschen Aaje hiebringe. Isch häbb fer mich gedenkt: „Woas brauch doann en Schumache sou en Haufe Aaje!“ Äwwe isch bin schäi mitgelaafe un hebb troache helfe. Wie mer oanne kumme sin, sin mer in die Wertschaft „Zum Hannes“ eugeboche un hävwe die Aaje in die Kisch gebroocht. Die hävwe sich aa schäi bedoankt, des mer glei kumme sin. Doann häbb isch begräffe, warum es Schumachers Aaje brauche. Die wern na sou genennt, es sinn äwwe koa Schumacher. Solche Noame gitts veel in

Lieneboch, äwwer die Oalde wisse, wer gemoant is. In Reicheboch gitts des aach noch. **Wer koann do e Gschicht dezu verzäile?**

Und jetzt die Übersetzung:

Als ich noch ziemlich neu in Linnenbach war - meine Eltern hatten dort gebaut und ich spielte viel in der Nachbarschaft bei meiner Freundin Andrea auf dem Bauernhof - ist eines Tages folgendes passiert:

Andreas Mutter gab uns den Auftrag 2 Steigen Eier „ins Schumachers“ zu bringen. Ich habe mich gewundert, warum ein Schumacher so viele Eier benötigt, habe aber nichts gesagt, und bin mitgegangen und habe tragen helfen.

Wir sind dann die Hauptstraße runter gelaufen und bei der Wirtschaft „Zum Hannes“ eingebogen und haben die Eier in die Küche gebracht, wo sie schon erwartet wurden.

Da habe ich gelernt, dass „ins Schumachers“ kein Schuhmacher ist. Solche Namen gibt es noch mehr im Ort.

Hier in Reichenbach sind mir solche Namen auch schon begegnet. **Wer hat dazu eine Geschichte zu erzählen?** (Text: Simone Meister, Foto: fk)

Spinnkreis feierte Fasching

Wie es sich für Weiberfasnacht gehört, stand auch beim Spinnkreis Reichenbach der Donnerstag ganz im Zeichen der 5. Jahreszeit. Im närrisch dekorierten Raum im alten Rathaus fanden sich kostümierte Aktive und Sänger ein, die sich nicht durch das widrige Wetter vom Kommen hatten aufhalten lassen. Eröffnet wurde die zweieinhalbstündige Fete mit Fashings- und Schunkelliedern.

Friedrich Krichbaum war im Overall mit blinkender Schirmmütze als Handwerker erschienen. Zum Brüllen komisch war die Kopfbedeckung von Uta Kindinger, die aus einem Salatsieb mit drapierten Seidentüchern bestand. Die Eheleute Heinz und Hannelore Jöckel aus Hoxhohl waren in kostbare Mittelaltergewänder Ende des 12. Jahrhunderts gekleidet, er als Landsknecht, sie als gehobene Edeldame. Sie hatten auch köstliche Platten und die passenden Getränke mitgebracht, weil die Edeldame sich verpflichtet fühlte, das wegen Krankheit bisher ausgefallene Geburtstagsessen nachholen zu müssen. Irene Gorka ging als zünftige Schäferin, und Gerlinde Seeger und Ria Jöckel trugen geschmackvolle Trachtenhüte. Lediglich Gertrud Marquardt und Helga Schmitt hatten von der Bitte der Spinnkreisleiterin um Verkleidung nichts mitbekommen.



Unbeeindruckt vom närrischen Treiben war "Rumpelstilzchen" Petra Baumbach. Sie saß als einzige Person am Spinnrad, verspann naturbraune Schafwolle und konnte den verutzten Anwesenden zeigen, dass sie mit der Schafwolle einen Silberfaden versponnen hatte, der in breitem Band auf die Spule aufgewickelt war. Das gab ihr Anlass zu der Hoffnung, dass es ihr bei fleißigem Üben im nächsten Fasching gelingen wird, aus der Schafwolle Gold zu verspinnen. (Text: Irene Gorka, Foto: fk)

Philipp Degenhardt feierte 85. Geburtstag



Der in Reichenbach geborene und hier aufgewachsene rüstige Jubilar Philipp Degenhardt tat sich in seinen 85 Lebensjahren vor allem im TSV hervor. Hier brachte er es als Fußballer auf über 1100 Spiele in verschiedenen Mannschaften und wirkte 27 Jahre im Vorstand mit. Heute ist er noch als stellvertretender Vorsitzender in der Koronarsportgruppe aktiv.

In den letzten 15 Jahren hat er sich zudem intensiv um die über 50 Rast- und Ruheplätze des Verschönerungsvereins in der großen Reichenbacher Gemarkung gekümmert. Mit seinem langjährigen „Arbeitskollegen“ Walter

Metter richtete er eine Vielzahl von Ruheplätzen her und stellte Bänke und Tische auf. Trotz mehreren Operationen und angeschlagener Gesundheit ließ er es sich nicht nehmen, weiterhin für den Verein in vielfältiger Art und Weise aktiv zu sein. Zusammen mit seiner Tochter Heidi, Schwiegersohn Helmut und Enkelin Lena wirkt er auch in der Trachtengruppe des VVR mit.

Zum runden Geburtstag gratulierte neben den örtlichen Honoratioren und den Vertretern der Vereine besonders VVR-Vorsitzende Simone Meister. Sie dankte dem Jubilar für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit für den Verein und somit für unser Dorf und wünschte ihm für die Zukunft vor allem Gesundheit, damit er weiterhin seinen vielseitigen Hobbys nachgehen kann. (Text: he, Foto: fk)

Erste-Hilfe-Unterweisung für Feuerwehrynachwuchs

Gemeinsame Sache machten die Jugendfeuerwehren von Gadernheim und Reichenbach zusammen mit dem DRK-Lautertal in der Feuerwehrunterkunft in Gadernheim. Die Lautertaler Sanitäter ließen die jungen Leute die grundlegenden Kenntnisse in Erster Hilfe gleich ausprobieren. So wurde unter anderem das Ansprechen bewusstloser Personen, die stabile Seitenlage und Wiederbelebung an einer Puppe geübt. Besonderer Spaß machte das gegenseitige Anlegen von Verbänden. Auf großes Interesse stieß der Rettungswagen, wo alle Einrichtungsgegenstände und deren Anwendung ausführlich erklärt und entsprechende Fragen des Feuerwehrynachwuchses von den DRK-Lern beantwortet wurden. Letzteren wurde für die gute Organisation dieser Fortbildungsveranstaltung gedankt. (Text: koe, Foto: Noller)



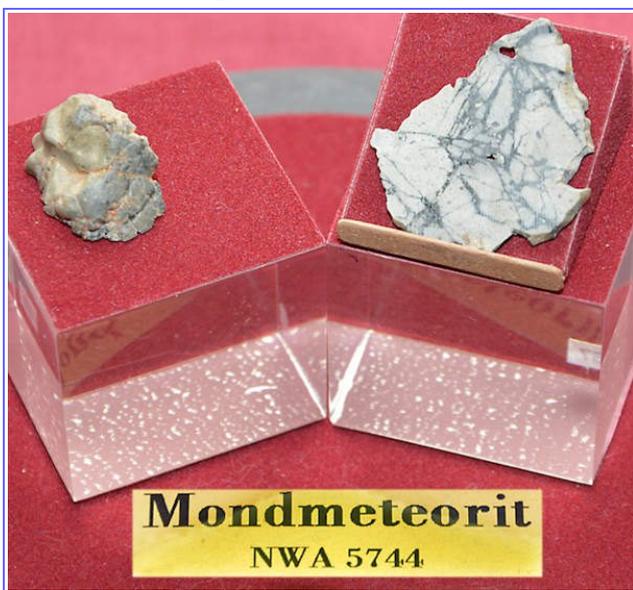
Meteoriten aus der Regentonne

Jeder, der eine Regentonne besitzt, könne Meteoriten sammeln, rechnete Meteoriten-Spezialist Werner Michel bei seinem Vortrag über „Ur-Materie aus dem All“ im Felsenmeer-Informationszentrum (FIZ) vor. Zur Not tue es auch die Tonne des Nachbarn. Bei einem Meteoriten-Niederschlag von 50 bis 60 Tonnen pro Tag auf den 510 Millionen Quadratkilometer der Erdoberfläche könnten theoretisch auf einem 56 Quadratmeter großen Hausdach rund 1,6 Milligramm Mikro-Meteoriten pro Jahr in der Regentonne landen. Vor dieser anschaulichen Berechnung der Meteoritenausbeute bei Privatsammlern hatte der Leiter des FIZ, Lutz Lelgemann, neben den zahlreichen Gästen besonders Gerhard Zimmermann begrüßt und

dessen soeben erschienenen Buch „Die schönsten Wälder Hessens – faszinierende Natur-Entdeckungen“ vorgestellt. Mit zahlreichen Folien einer Beamer-Präsentation entführte der leidenschaftliche Meteoriten-Sammler Werner Michel in unser Planetensystem und dessen Entstehung mit Schwerpunkt auf Meteoriten. Teile von 100 Kilogramm und mehr gelangten mit einer Geschwindigkeit bis zu 25.000 Kilometer pro Stunde bis zur Erdoberfläche. Als Beispiele für Einschlagsorte größerer Meteoriten nannte Michel den bekannten 1871 entdeckten Barringer-Krater in Arizona mit einem Durchmesser von 1,2 Kilometer und einer Tiefe von 400 Metern.



Deutlich sichtbare Einschlagskrater in Deutschland sind das Nördlinger Ries und das gleichzeitig vor etwa 15 Millionen Jahren entstandene Steinheimer Becken. Der Ries-Impact-Krater entstand vor etwa 15 Millionen Jahren und weist einen Durchmesser von 20 bis 24 Kilometer auf. Der größte entdeckte Meteorit ist mit 60 Tonnen der „Hoba“ in Namibia, der vor 80 000 Jahren auf der Erde einschlug. Er besteht zu 82 Prozent aus Eisen und 16 Prozent aus Nickel. Welche ungeheuren Energien bei einem Einschlag von Meteoriten frei werden, mache auch das „Tunguska-Ereignis“ in Sibirien von 1908 deutlich. Bei der vermutlichen Explosion eines Meteoriten wurden auf einem Gebiet von über 2000 Quadratkilometern rund 60 Millionen Bäume umgeknickt.



Dass die rasenden Himmelskörper mit großem Lärm auf die Erde zurasen, belege laut Werner Michel der „Donnerstein“ von Ensisheim im Elsass. Dieser älteste beobachtete Meteoritenfall vom 7. November 1492 soll von großem Getöse begleitet in einem Acker eingeschlagen und 127 Kilogramm schwer gewesen sein. Neueren Datums ist der vielfach gefilmte Meteoriteneinschlag von Tscheljabinsk am 15. Februar 2013 im russischen Ural. Für das Jahr 2029 wird eine Annäherung des Asteroiden „Aphos“ mit einem Durchmesser von rund 500 Metern erwartet. Bei einem Einschlag auf der Erde würde ein Krater von 10 Kilometer Durchmesser mit großen Schäden durch Schock-, Druck- und Hitzewellen in noch größerem Umkreis entstehen.

INFO: Zu einem Multimedia-Vortrag lädt das FIZ für Freitag, den 24. März um 18.30 Uhr ein. Günther Dekker wird zum Thema „120 Jahre Felsberg auf Ansichtskarten“ über die Entwicklung dieses Nachrichten-Mediums mit zahlreichen Reproduktionen historischer Postkarten berichten und zeigen, was die Besucher des Felsberges und Felsenmeeres damals beeindruckte und wie sie ihren Lieben daheim berichteten. (Text/Foto: koe)

Ladies-Markt des TSV wieder gut besucht

Jubiläum konnten jetzt die Veranstalterinnen des Ladiesmarktes feiern. Zum fünften Mal wurde der Markt mit großem Erfolg durchgeführt. Dazu hatte Manuela Jakob ihre Back- und Konditorenkünste spielen lassen und eine Torte im Ladiesmarktdesign kreiert. Dieser Himbeere- Mascarpone- Traum fand unter den Besuchern reisenden Absatz, ebenso die weiteren rund 30 hausgemachten Torten und Kuchen. Das Veranstaltungsteam Manuela Jakob, Carmen Maus-Gebauer, Esther Steinmann, sowie Nadine Werner bedankt sich herzlich für diese Unterstützung.

Der Dank der Damen galt auch wieder der Firma Reichenbacher Apparatebau für die Genehmigung zur Nutzung des Betriebsparkplatzes. Wie bei den vorherigen Märkten waren die Verkaufsplätze innerhalb von zwei Tagen nach Anmeldestart vergeben und eine lange



Warteliste wurde geführt. Deswegen gilt es für alle Interessierten, den neuen Termin am 15.10. rechtzeitig vorzumerken und über die Internetseite www.ladies-markt.de/tl wichtige Informationen einzuholen.

Abgerundet wurde der Besuch nicht nur mit einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen, sondern auch ergänzt durch die Weinbar „Wunderbar“ Die Reichenbacherin Judith Schönherr und ihre Kollegin Julia kredenzt interessante Chillout Getränke und kombinierten Weine der Bergstraße mit Himbeeren und Basilikum oder Zitrone und Rosmarin, aber auch Ingwer-Orange, Rosé oder Riesling werteten die Gaumenfreuden auf.

(Text und Foto: Karlheinz Peter)

„Es werd Friejhohr jetzt im Ourewoald“

Einen wunderschönen Start in den Frühling erlebten am Wochenende die Reichenbacher, Lautertäler und Odenwälder: Strahlender Sonnenschein bei Temperaturen bis fast 15 Grad und klare, kühle Nächte. Da zog es die Menschen nach dem langen, diesmal zeitweise sogar harten Winter ins Freie. Die Gartenarbeit lockte, die Frühlingsbeete wollten aufgefrischt werden. Unsere Fotografen haben für Sie eine kleine Auswahl unserer Frühlingsblüher zusammengestellt. Interessant für die Käufer von Osterglocken (Narcissus): Die hier abgebildete Art wurde vor 15 Jahren bei VVR-Mitglied Sabine Meyer erworben, weder herausgenommen, noch die Brutzwiebeln entfernt. Es gibt sie also noch, die langblühenden, nahezu unverwüsthlichen Osterglocken. (Text: he, Fotos: koe, fk, he)



SSV sucht Fotos aus dem Kaunertal



Ins Kaunertal nach Österreich zog es 1975 Fußballer und Anhänger der SSV. Vom 29. Mai bis zum 01. Juni machten sie Station in Feichten, dem zentralen Ort des Tals, das etwa 1300 Meter über dem Meeresspiegel liegt und auf dessen fast 3.000 Meter hoch ragenden Bergen auch im Sommer Ski gefahren werden kann. Das Kaunertal ist Teil der Ötztaler Alpen und wird geprägt durch den sechs Kilometer langen Gepatschspeicher, den die Rot-Weißen vor über 40 Jahren schon besichtigten. Welchen insbesondere

touristischen Wert das Kaunertal für Österreich hat, unterstreicht auch der Besuch des neuen Bundespräsidenten Dr. van der Bellen am 1. Januar diesen Jahres.

Die Reichenbacher kickten damals auch gegen ein Team des schwer zu bespielenden SC Kaunertal. Folgende Spieler kamen zum Einsatz (von links nach rechts): Peter Heist, Gerhard Katzenmeier, Heinz Kindinger, Heinz Eichhorn, Gerhard Heger, Harald Gottmann, Norbert Freudenberger, Karlheinz Kaffenberger, Bernd Keil, Alfred Muth, Rudi Jährling, Peter Bitsch und Klaus Ertl. Die meisten von ihnen sind heute noch Mitglied in der SSV, kommen ins Vereinsheim, oder besuchen Spiele des Vereins.

Über die Tour gibt es viele freudige Erinnerungen, manche Anekdoten zu erzählen, aber leider nur wenige Fotos. Wer welche für das Archiv der SSV beisteuern kann, wird gebeten, sich mit Edwin Mink, Peter Gehrisch oder Heinz Eichhorn in Verbindung zu setzen. (Text und Repro: he)

Termine:

Freitag, 17. März, 18:00 Uhr: Diskussionsveranstaltung „Kurswechsel – die gesetzliche Rente stärken!“ des DGB Lautertal/Lindenfels im SSV-Vereinsheim im Seifenwiesenweg

Samstag, 18. März, 20:00 Uhr: Jahreshauptversammlung des Verschönerungsvereins Elmshausen

Freitag, 24. März, 20:00 Uhr: Jahreshauptversammlung des Kerwevereins Reichenbach und des Männergesangsvereins Eintracht Reichenbach jeweils im Gasthaus „Zur Traube“

Samstag, 25. und Sonntag, 26. März: Aufbau des Ostereierbrunnens am Marktplatz durch den Verschönerungsverein mit kleiner Einweihungsfeier am Sonntag, 14.00 Uhr

Sonntag, 26. März: Ostermarkt des TSV in der Turnhalle

Samstag, 1. April 2017, 18:00 Uhr: Frühlingskonzert in ehemaliger Gärtnerei Hechler, Friedhofstraße 10, Reichenbach

Donnerstag, 6. April, 16:30 Uhr bis 20:00 Uhr: Blutspende für das DRK in der Lautertalhalle

Bitte entnehmen Sie alle weiteren Termine für Reichenbach und Lautertal aus der Homepage der Gemeinde www.lautertal.de/veranstaltungskalender.html. Unter der Rubrik „Neues aus dem Tal“ können Sie sich dort auch über die wichtigsten Entwicklungen in unserem Dorf informieren.

Der nächste Online-Brief Nr. 266 erscheint am 29. 03. 2017 – Redaktionsschluss ist spätestens Samstag, 25. 03. 2017, danach eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Ehrevorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.